

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kisdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 255.

Veranstaltung
Nr. 7.

46. Jahrgang.
Sonntag, den 31. Oktober

Telegraphen-Adressen
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergeleitete Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die für das heurige Jahr bevorstehende Stadtverordneten- und Gemeindegewahl machen wir bekannt, daß diejenigen Einwohner, welche mit Abentrichtung von Landes- und städtischen Abgaben ganz oder zum Teil länger als 2 Jahre sich im Rückstande befinden, so lange als diese Rückstände nicht abgeführt sind, von den bürgerlichen Ehrenrechten ausgeschlossen, mithin ihres aktiven und passiven Wahlrechts verlustig sind.

Wir fordern daher die Restanten hierdurch auf, ihre Landes- und Stadt- abgaben-Reste unverweilt anher zu entrichten, widrigenfalls sie sich des Verlustes ihres Stimmrechts und ihrer Wählbarkeit für die bevorstehende Wahl zu gewärtigen haben.

Lichtenstein, am 29. Oktober 1896.

Der Stadtrat.
Sange.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 30. Okt. Sonntag, den 1. November, feiert der Gewerbeverein zu Zwitzkau sein 50jähriges Stiftungsfest im Hotel „Deutscher Kaiser“ durch einen Festakt vormittags 11 Uhr. Daron schließt 2 Uhr nachm. ein Festmahl und 7 Uhr abends ein Festkommers. Im Inseratenteil erfolgt die Einladung zur Teilnahme.

Für weite Kreise wird es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, daß Postkarten mit Ansicht, denen auf der Adressenseite der von der Post vorgeschriebene Vermerk „Reichspostkarte“ nicht aufgedruckt ist, zum Vortrage von 5 Pf. nicht befördert werden. Solche unvorschriftsmäßige Karten verursachen dem Empfänger 15 Pf. Strafporto, weil sie nicht als Karten, sondern als Briefe anzusehen sind.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß an Sonn-, Fest- und Fasttagen Arbeiten jeder Art, welche sich durch Geräusch nach außen hin bemerkbar machen, so namentlich auch das mit solchem Geräusch verbundene Ausklopfen von Sachen, gleichviel ob es vor, während oder nach dem Gottesdienste vorgenommen wird, nach dem Gesetz vom 10. September 1870, die Sonn-, Fest- und Fasttagsfeier betr., verboten sind und Zuwiderhandlungen mit Geld bis 30 Mark, im Wiederholungsfall bis 150 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft werden.

Der Gotthard Wetterprophet habenicht schreibt: Da die Temperaturverhältnisse, welche die Eiswässer im Golfstrom bilden, sich bis zum Winter ausgeglichen haben werden, von dort also dann keine kräftigen Minima mehr zu erwarten sind, das großländische Rältemozium aber, wegen des Eismanngels in seinem Ozean, sich nicht dahin ausdehnen kann, so wird dem sibirischen Rältemozium die Gelegenheit geboten, sich weit nach Westen hin auszudehnen und Europa einen anhaltend strengen Winter zu bringen.

Von dem Verzeichnis der Teilnehmer an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Leipzig und den Orten des Sächsischen Industriebezirks wird eine Neuauflage veranstaltet. Anträge auf Abänderung von Eintragungen können beim Kaiserlichen Postamt bis zum 7. November schriftlich gestellt werden.

Wie es in der Welt steht. Die leidigen Entbillungen der „Hamb. Nachr.“, des anerkannten Organs des Fürsten Bismarck, haben Deutschland wieder einmal in den Mittelpunkt des Welt-Interesses gestellt; für diesmal hätten wir auf diese Ehre freilich recht gern verzichtet. Die Enthüllung, daß die deutsche Reichsregierung unter Fürst Bismarck außer dem Dreibunde, der sich selbstredend nur gegen einen möglichen Kriegszustand mit Rußland und Frankreich sicherte, auch noch ein Ueberinkommen mit Rußland getroffen haben, wonach Deutschland, wie Rußland eine wohlwollende Neutralität beobachten wollten, wenn einer von beiden angegriffen würde, ist in der Hauptsache richtig, sie kann auch nur vom Fürsten Bismarck herrühren, denn wer außer ihm soll groß um ein solches Staatsgeheimnis gewußt haben? Daß es ein sehr ernstes Staatsgeheimnis ist, erklärt auch die Reichsregierung im Reichsanzeiger, sie will sich deshalb nicht zu der Sache weiter äußern, ist aber davon überzeugt, daß unsere Verbündeten keinen Zweifel in Deutschlands Bundesstreue setzen werden. Das kann man nur hoffen! An Operationen gegen Deutschland, in denen sich die Engländer natürlich wieder in gloriose Weise hervorthaten, fehlte es schon nicht und sicher wäre es besser gewesen, diese Enthüllung wäre ver-

mieden. Hatte Fürst Bismarck einen besonderen Grund zu der Veröffentlichung, so konnte er die Sache in dem ja in Kürze zusammentretenden Reichstag durch seinen Sohn, den Reichstagsabgeordneten Grafen Bismarck, nach vorherigem Benehmen mit der Reichsregierung, zur Sprache bringen. Wenn unter dem Reichskanzler Fürst Bismarck ein Minister a. D. derartige Indiskretionen verübt hätte, so wöh! Major von Bismarck geht, wie nunmehr feststeht, nicht nach Afrika zurück; sein bewährter, praktischer Rat bleibt jedenfalls der Kolonialsache erhalten, damit der Gouverneurs-Wechsel in Deutsch-Ostafrika nicht am Ende zur Epidemie wird. Aus dem Auslande ist nicht viel zu sagen. In Paris haben die Kammern ihre Verhandlungen wieder aufgenommen und es scheint, als ob es vor der Hand zu nichts besonderem kommen sollte. Das Ministerium hat den Trumpf des Garenbesuches in der Hand und damit kann es ruhig alle Oppositionen abwarten. Die Oppositionellen Parteien kennen aber auch die Bevölkerungs-Stimmung und hüten sich doch, ernsthafte Schritte zu unternehmen, die ohne allen Erfolg bleiben würden. In dem Plätzenorte Garawa ist es wieder einmal zu lebhaften Krawallen gekommen. Recht bunt geht es auch in Ungarn zu, wo sich die Wähler mit bewaffneter Hand zu überzeugen versuchen. Das Militär ist überall verstärkt. In China ist der bekannte Si-Hung-Tschang zum Minister des Aeußeren ernannt. Auf seiner bekannten Rundreise ugte er Europa, er wird wohl dabei bleiben.

Mülsen St. Michael, 29. Oktober. Schneidermeister Steinert von hier wurde auf dem Wege nach St. Jakob plötzlich durch Schlaganfall vom Tode ereilt.

Bad Hohenstein-Ernstthal hat das am nächsten Sonntag und Montag fallende Kirchweihfest als Veranlassung genommen, an beiden Tagen im Kur-Saale je ein hervorragendes Concert zu veranstalten, in welchem Fräulein Gertha von Tod, Pianistin aus Stockholm, Fräulein Mila Köller, Königl. Hofopernsängerin aus Dresden, sowie das Trompeterchor des Königl. Sächs. Garde-Regiments aus Dresden mitwirken, und werden von dem Trompeterchor die Parademärsche auf den bei der Königl. Sächs. Kavallerie im Dienst befindlichen Feldtrompeten und historische Musikaufführungen mit Benutzung ägyptischer Tromben von Vortrag gebracht. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Concerte, welche nur in Anbetracht der persönlichen Beziehungen der Künstler zum Bade Hohenstein ermöglicht worden sind, wollen wir nicht unterlassen, noch an dieser Stelle hinzuweisen, sind dies jedenfalls die hervorragendsten musikalischen Aufführungen, welche in diesem Jahre hier geboten wurden.

Dresden, 29. Okt. Heute vormittag kürzte Prinz Friedrich August mit dem Pferde. Der Prinz ist unversehrt. Ein herbelgeleiteter Wendarm wurde verlegt in das Palais am Taschenberg getragen.

Leipzig, 28. Okt. In ihrer heutigen Sitzung beschloßen die Stadtverordneten gemäß dem Antrage des Rates, den Deutschen Journalistentag im nächsten Jahre hier in Leipzig aufzunehmen und dazu eine Summe bis zu 10000 M. zu verwilligen.

„Der Bär ist los“ — so scholl es heute morgen von den Lippen Hundertter von Menschen in der Tauchaerstraße. Einer der vier gegenwärtig im Etablissement Battenberg allabendlich auftretenden Bären war auf die Straße entwichen. Als die Bestie sich verfolgt sah, reterierte sie in ein Haus, in dem

sie bis zum dritten Obergeschoß gelangte. Hier allerdings wurde Reiter Braun gefangen genommen.

Rirchberg. Im nahen Hartmannsdorf hat sich der Gutsbesitzer E. vor mehreren Tagen aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt. Dem Betreffenden ist im Sommer die Frau gestorben und jetzt hat er trübe Erfahrungen an einem seiner Söhne machen müssen; man nimmt an, daß er sich in Schwermut ein Leid angethan habe.

Bäfenbrunn. Am Montag abend fuhr auf dem hiesigen Bahnübergange ein von Hohenstein kommender Schnellzug auf einen Kohlenwagen, welchen das Pferd vor dem Herannahen des Zuges nicht fortzuziehen im Stande war. Das Pferd war noch rechtzeitig abgespannt worden und so wurde nur der Wagen beschädigt. Ein Unglücksfall oder weiterer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden. Der Bahnwärter hatte sich bemüht, den heranbrausenden Zug zum Halten zu bringen.

Reichenbach, 27. Okt. Glücklich verhütet wurde am Montag ein Eisenbahnunglück durch die Beifesegegenwart eines hiesigen Bahnbediensteten. Kurz vor Vorbeifahrt des gegen 1/10 Uhr von Oberreichenbach nach Nylau fahrenden Personen-zuges fuhr ein Kohlenwagen der Firma Sidonius Reßler über den Uebergang der Reichenbach-Nylauer Bahn an der unteren Carolinenstraße und brach auf dem Gleise das linke Vorderrad. Der Beamte lief mit roter Fahne dem bereits hörbaren Zug entgegen und es gelang dadurch, den Zug noch rechtzeitig zum Halten zu bringen und so ein größeres Unglück an einer Stelle zu verhüten, wo das Gleis ganz nahe an den Häusern vorbeiläuft.

Fleischermeister Seidel in Zeugnfeld, in den 60er Jahren stehend, hatte am Montag beim Mittagessen das Unglück, daß er ein Knöchel in die Speiseröhre brachte. Trotz aller ärztlichen Bemühungen war daselbe nicht zu entfernen und S. wurde deshalb am Dienstag in das Kreiskrankenstift Zwitzkau gebracht. Es sind kaum drei Monate her, seit die Ehefrau des S. beim Mittagessen plötzlich leblos umfiel. Ein Herzschlag hatte sie getödtet.

Plauen, 28. Okt. In vergangener Nacht traf auf dem hiesigen oberen Bahnhofe mit dem Personenzug Nr. 14 eine Doppelwagenladung Silber-geld, bestehend in 3., 2. und 1.-Markstücken, aus Berlin ein. In 1260 Säcken befanden sich 1 1/2 Millionen Mark. Das Gewicht des Geldes betrug 196 Ztr. Es wurde unter polizeilichem Schutz auf zwei großen Expeditionswagen der Firma Besser & Krüger nach der Reichsbankstelle gebracht, wo es in den feuer- und diebes-sicheren Behältern untergebracht wurde. In Gold hätte die Sendung nur 8 Ztr., in Tausendmarkscheinen nur 5 Pfd. gewogen.

In dem Annastifte zu Schweitzersthal in bei Waldheim finden konfirmierte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungsfächern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarmer Mädchen pflegen den körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein. Das Ministerium des Innern, welches die den Böglingen des Stifts gebotenen Vorteile weiter zugänglich machen und zu gleichem Vorgehen an anderen Orten anregen möchte, wird für vier dazu geeignete, würdige und bedürftige Mädchen aus verschiedenen Landesteilen das

für Hohndorf.
Reformationsfest.
9 Uhr Gottesdienst mit
Bl. — Nachm. 1/2 Uhr
den Jungfrauen.
Ankündigung für die Zweck

rühmen des ewigen
Orgel von Bethoven.
9 Uhr Gottesdienst
Rindergottesdienst.
rein im Pfarrhause.

5. Okt. wurden
Robert Edwin Sachsen-
Ho, des Graf Louis
rthur, des Carl Ernst
Emma, des Hermann

Dr. Bergmann in
rief hier. — Friedrich
Leipzig, mit Bina Quiba

Emil Louis Rehlhorn,
des Michael Engelhardt,

28. Oktober 1896.

bis 9 Mark 35 Pf.

8 55

7 75

7 30

6 30

7 30

9 40

7 65

6 25

6 25

7 50

7 40

9 25

7 15

8 50

8

2 80

2 70

aktion.

Saft von Hollunder
gt aufbewahren: Die
dem irbenen Gefäß
kommen. Erkalte
ad, hänge denselben
Nacht den Saft aus-
nodmals auf, gleiche
en, am besten solche,
eichen. Gieße beides
Watte leicht entfernt
Klappen stehend im

den 30. Okt.:
den Wettertelegraph.)
überlich.

hlachten

W. Brosche.

gebrauchte

sfässer,

roleum, Ben-

noch gatem Zu-

Expedition des

ewöhntes

hen

gut für Küche in

gut zu mieren

teilt die Exped.

llerine

ch Lichtenstein

den. Abju-

ademann,

, am Markt.

ben

vermieten bei

Rehlhorn,

n Schafgarten.

pfwirker

Henrichsdorf.

bis zur Bleich-

htelchen,

d. runde Ohr-

orden. Der chr-

selbiges in

sehl. abzugeben.

SLUB

Wir führen Wissen.

Gasthof Kuhschnappel.

Sonnabend, zum Reformationsfest, und Sonntag zum Kirchweihfest von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

sowie Montag

Grosses Kirmes-Concert mit Ball,

sämtliche Ball- und Concertmusik gespielt von der Regimentskapelle

Nr. 96 aus Altenburg,

unter persönlicher Leitung ihres Direktors Herrn Schulz.

Anfang abends 7 Uhr.

Entree an der Kasse 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren W. Schumann in Rüdorf und R. Giesling in Lichtenstein.

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Ergebenst ladet ein

S. Zabl.

Leder

für Sattler und Schuhmacher

empfehlen in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Adolph Schumann, Chemnitz,

Jacobi-Kirchplatz — Ecke innere Klosterstraße, nahe dem Hauptmarkte.

Waren-Haus

Friedrich Meyer,

Zwickau,

Wilhelmstraße 15/17.

Abteilung Pelzwaren,

In großer Auswahl, guten Fellen und billigsten festen Preisen offeriere:

Belz-Wuffs „Gase“, schwarz,	Stück 1 M.
Belz-Wuffs „Gase“, Prima,	Stück 1.40 M.
Belz-Wuffs „Ranin“,	Stück 2 M.
Belz-Wuffs „Ranin“, Prima,	Stück 3 M.
Belz-Wuffs „Ranin“, rasé,	Stück 3.75 M.
Belz-Wuffs „Murmel“, schwarz,	Stück 3.25 M.
Belz-Wuffs „Wallaby“, schwarz,	Stück 6 M.
Belz-Wuffs „Opoffum“, schwarz,	Stück 7 M.
Belz-Wuffs „Bijam“, naturell,	Stück 5 M.
Belz-Wuffs „Bijam“, otterfarbig,	Stück 7.50 M.
Belz-Wuffs „Bijam“, Seal,	Stück 12 M.
Belz-Wuffs „Alffe“ schwarz,	Stück 9.50 M.
Belz-Wuffs „Nutria“, Prima,	Stück 12 M.
Belz-Colliers, Stück 70 Pfg. bis 8 M.	
Belz-Tragen, Stück 50 Pfg. bis 6 M.	
Belz-Baretts, Stück 1.70 bis 10 M.	
Belz-Fußsäcke, Stück 3 M. an.	
Belz-Felle als Vorlagen, Stück 3, 4, 5 und 6 M.	
Belz-Felle als Decoration, extra groß, St. 8, 10 u. 12 M.	

Als Gelegenheitskauf offeriere:

1 Kasten Felle als Vorlagen, Stück 2.25 M.

1 Kasten Blüsch-Vorlagen, Stück 90 Pfg.

Schützenhaus Lichtenstein.

Morgen Sonntag, den 1. November, von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Theodor Bruner.

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Frühe, zum Reformationsfest, ladet zu

Schweinsknöchel und Kläsen, sowie Bratwurst mit

Sauerkraut, Russischen Salat

und verschiedenen anderen Speisen ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

E. Modes.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

D. D.

Hüttenmühle in Hohenstein-G.

Sonnabend, zum Reformationsfest, und Sonntag, den 1. Novbr.

Rheinisches Weinfest.

Sonnabend nachmittag 4 Uhr

Concert und Ball

der Stadtkapelle.

Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll E. Wögel.

Rödlitz.

Morgen Sonntag ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein Carl Winter.

Gasthof zur Krone,

Heinrichsdorf.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Karl Sarfert.

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.

Morgen Sonntag ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein E. Tchner.

Malz-Cognac

gesehlich geschätzt, aus der Brennerei E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee, ist das gesundeste, feinste deutsche Tafelgetränk und ganz besonders wohlschmeckend, pr. Originalkugl M. 1.50; aus derselben Fabrik

sehr alter Kornbrandtwein in altbekannter hochfeiner Qualität, pr. Originalkugl M. 1.—, pr. Liter M. 1.70 bei: Louis Arends.

Fünf Furchen

Kraut und Rüben

sind billig zu verkaufen bei

Wilhelm Jacobi.

3000 Mark

gegen mündelmäßige Sicherheit auf Landgrundstück sofort zu leihen gesucht durch

Herrn Berger, Lichtenstein.

Alle Sorten

Bester

empfehlen sehr billig

Ernst Reinhold, Callenberg.

Eine Ring-Schiffchen-

Nähmaschine,

noch wie neu, Singer-System, ist preiswert zu verkaufen

Schloßberg 302.

Ein Herr

wird zum Mitbewohnen eines

möblierten Zimmers

gesucht.

Seminarstraße Nr. 7.

Familienwohnung

für 1. April 1897 zu mieten gesucht.

Martin Metzner, Callenberg.

Eine Stiebelstube

mit 2 Kammern und Zubehör sofort zu vermieten bei

Aug. Jäging, Hohnsdorf.

Der Gesamt-Auslage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der berühmten C. Lück'schen Hausmittel handelt. In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese unübertroffenen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher jedem Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden. Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Verkauf durch C. Lück in Kolberg. Niederlage in Lichtenstein-G. einzig und allein bei Apotheker Wienenke, sowie in allen Apotheken.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzensguten, teuren, in dem Herrn entschlafenen Gattin und Mutter,

Frau Pauline Wilhelmine Wagner,

geb. Schumann,

fühlen wir uns gedrungen, allen denen, die durch trostreiche Worte, herrlichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern Schmerz zu lindern suchten, unsern

innigsten Dank

hierdurch abzustatten. Herzlichen Dank besonders Herrn P. Kleinpaul für die liebevollen Besuche am Krankenlager der Verbliebenen und die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Deyer für die schönen Grabgesänge. Unser innigster Dank gilt ferner dem hiesigen wohlthätigen ökonomischen Vereine, sowie den werthen Verwandten, Nachbarn und Freundinnen der Dahingegangenen, für die überaus reichen Geschenke und die zahlreiche Begleitung zum Grabe. Ganz besonders auch Dank der unbekannteren Spenderin, die durch Schmücken des offenen Grabes uns so rührend überraschte. Es hat dies alles unsern schmerz-erfüllten Herzen so wohlgethan.

Möge Gott der Herr allen ein reicher Vergelter sein!

Bernsdorf, den 26. Oktober 1896.

Erang. Friedr. Wagner, Wittwbes.

nebst Kindern.

Ich, Du bist so früh geschieden,

Unvergessen, teures Mutterherz! —

„Du ruhest sanft in Gottes Frieden!“

It unser Trost beim Trennungsschmerz.



Gasthof zu Hohndorf.

Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr an

Grosse Ballmusik.

Ergebenst Curt Kalich.

Bad Hohenstein-Ernstthal.

Zum Kirchweihfeste am 1. und 2. November

Militär-Concerte
 Sonntag und Montag von der Kapelle des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments aus Dresden,

unter gütiger Mitwirkung von
 Freiin Gertha von Lott, Pianistin aus Stockholm

und
 Fräulein Wila Köller, Opernsängerin am Königl. Hoftheater in Dresden.
 An beiden Tagen nach dem Concerte

BALL.

Entree: 60 Pfg. Gallerie: 40 Pfg.

Am Sonntag: Anfang 4 Uhr nachm. Am Montag: Anfang 5 Uhr nachm.

Am Sonntag concertiert ein Teil, am Montag das gesamte Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments, unter persönlicher Leitung des Königl. Stabs-trompeters Herrn St o d.

Besondere Programm-Teile: Parade-Märsche auf den bei der Königl. Sächs. Kavallerie im Dienst befindlichen Feldtrompeten und historische Marschführungen mit Benutzung ägyptischer Tromben.

Goldner Helm.

Heute, zum Reformationstest, von nachmittag 5 Uhr an
 starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet C. A. Lorenz.

Altes Schiesshaus.

Morgen Sonntag, den 1. November
 starkbesetzte Tanzmusik (Streich- und Blasmusik),
 wozu freundlichst einladet C. Meyer.
 NB. Heute, zum Reformationstest, empfehle als Stamm:
 Zunge, Gänse-, Hasen- und Kalbsbraten,
 sowie Kaffee mit selbstgebackenen Pfannkuchen.
 Hochachtungsvoll der Obige.

Schützenhaus Callenberg.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/2 5 Uhr an
 außerordentlich starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet Otto Ranke.

Grosses Extra-Militär-Concert.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch meinen Freunden und Kunden die ergebene Mitteilung, daß ich nicht mehr Hospitalgasse 42 wohne, sondern
 Angergasse 243,
 im Hause des Herrn Wagner. Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.
 Lichtenstein, den 30. Oktober 1896. Hochachtungsvoll
 Max Weiße, Schneider.

Dauerhafte Cord-, Sammt-, Blüsch- und Filz-pantoffeln, sowie Filzschuhe, eigenes Fabrikat,
 empfiehlt A. Weigelt, in Herrn Drumm's Haus, neben dem Rath Keller.
 Zum Jahrmart Stand vor dem Hause.

Gewerbeverein.

Abmarsch zum Stiftungsfeste des Zwickauer Vereins
 Sonntag, den 1. November, früh 1/8 Uhr
 von der Eisenbahnbrücke an der Zwickauerstraße.

Zither-Concert.

Heute Sonnabend, den 31. Oktober, zum Reformationstest, hält der unterzeichnete Verein sein

2. öffentliches Concert

im Rath Keller ab und ladet Freunde und Gönner hierzu ganz ergebenst ein.
 Der Reinertrag ist für mildthätige Zwecke bestimmt.
 Entree 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.
 Der Zither-Club Lichtenstein-Callenberg.

Kalich's Gasthof, Hohndorf.

Concert des Lehrgesangsvereins

am Reformationstage abends 8 Uhr.

Billets à 60 Pfg.; im Vorverkauf 50 Pfg. bei den Herren Buchhändlern Dörffeldt in Lichtenstein und Berthold in Callenberg, in Hohndorf bei den Herren Kaufmann Albert und Droguist Fischer.

Gasthof zum goldnen Hirsch, Bernsdorf.

Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
 starkbesetzte Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein Paul Köhler.

Kgl. S. Militärverein

Lichtenstein.
 Zum Begräbnis des Vorstehers des Kgl. Sächs. Krieger-Vereins heute vormittags 1/11 Uhr beim Vorsteher.

Nachmittags 1/2 3 Uhr außerordentliche Generalversammlung der Bezirksvereine in Glauchau (Reiterhand) zur Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorstehers.

Die Oktober-Versammlung fällt aus.
 Der Vorstand.

Lp m Hahn
 Montag abend Übung.

K. S. Militärverein

Callenberg.
 Montag, den 2. Novbr., abends 9 Uhr

Versammlung.
 Wer heute, als am 31. Oktober, der Bezirksversammlung beiwohnen gedenkt, möchte sich mittags 1/11 Uhr am Bahnhof einfinden.

Weisses Ross.

Heute, zum Reformationstest
 Großer Probe-Anschick
 von acht Pilsner aus dem Bürgerl. Brauhaus in Pilsen.
 Hochachtungsvoll Hermann Geißler.

Nächsten Montag, von
 von vormittags 1/11 Uhr an
 Wellfleisch
 bei Robert Gerber, Callenberg.

Nächsten Montag
 Schweinschlachten
 bei Hermann Kurich, Callenberg.

Frischen Schellfisch
 empfiehlt C. Siefert.

Sein
 nur deshalb
 Grobe vor
 beleben wir
 „Bald
 Worte des
 kann, bald
 teure, alte
 wie es woh
 auch nach de
 giebt mir
 damit ich t
 Und dieser
 wenig Bock
 „Der
 wenn ich
 Kind. — G
 „Wenn ich
 „ein solcher
 eine Freund
 ein Charakt
 mir thut, ih
 zu sehen, ka
 „Die
 glücklich bin
 ihre Kleinlich
 zu stehen.
 von meiner
 Nan Nana
 an um mich
 erhalte. Mi
 ausweicher,
 Michael
 Seminaristin
 glücklich best
 und Röcher
 Schule nahm
 eignisse. Ein
 den Lehrern
 der Prüfung
 Auf der
 umgrenzten
 ni ging es
 flatterten leid
 tierungen über
 Rutwill
 Mädchen Schö
 Anzuge und
 alle ihre ma
 lich in dem
 den Bahnen
 Person folge
 respektvoller
 halten wie sei
 Der lieb
 liebebedürftig
 Füssen gelegt,
 ohne Röcher
 sich willensha
 Montage, an
 Charakteristik
 war sie zwar
 dieselbe zur
 Korps-Geist an
 auf Veras Fr
 geantwortet.
 lich schreiben,
 thun! Er w
 ten. Ach Ber
 Es ist le
 Himmel etwas
 liebter Jungfr
 wenig Tagen
 die Bemerkung
 gegen die Anfr
 das angensche
 opponierende
 Das stol
 Vera seit kurz
 aber angewöh
 entwürde ihn
 war wohl meh
 Sch wärmerei f
 anmutige Röde
 wenn er währe
 und länger au
 bedingt notwen
 rötete, wenn b

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Beilage zu Nr. 255.

46. Jahrgang.
Sonabend, den 31. Oktober

1896.

Bera.

Roman von Elise Binhart.

(4)

(Fortsetzung.)

Waldtraut verboten.

„Seine Tochter! Ich glaube, ich liebe das Kind nur deshalb so grenzenlos, weil ich all das Gute und Große vorahnd in ihm sehe, was einst seine Seele beleben wird.“

„Wald ist sie vorbei, die schöne Zeit, wo ich Worte des Lebens von Siberts Lippen trinken kann, bald muß ich es auf immer verlassen, das teure, alte Schulhaus, in dem ich so glücklich bin, wie es wohl nie ein Mensch war. Aber auch dann, auch nach der Prüfung will er mich weiter bilden. Er giebt mir jetzt Anleitung, noch Gyps zu zeichnen, damit ich künftig auch Selbstständiges schaffen kann. Und dieser Unterricht wird nicht wie der andere in wenig Wochen aufhören. Freue Dich, Bera!“

„Der Papa sieht mich oft kopfschüttelnd an, wenn ich ihm an die Brust fliege wie ein tolles Kind. — Er kennt Sibert, er schätzt und liebt ihn. „Wenn ich nicht schon so alt wäre“, sagte er kürzlich, „ein solcher Mann könnte mich dazu bringen, noch eine Freundschaft für's Leben zu schließen. Er ist ein Charakter, wie es wenige giebt.“ Wie wohl es mir thut, ihn von meinem Vater so voll gewürdigt zu sehen, kann ich nicht sagen!“

„Die Schwestern sind mir neidisch, weil ich so glücklich bin, weil ich mit solcher Ruhe und Geduld ihre kleinsten Sticheleien ertrage, ohne je wieder zu stechen. Ich möchte, ich könnte ihnen ein wenig von meiner Lebensfreude mitteilen! — Und Mama? Kann Mama sich wohl erst von dem Augenblicke an um mich kümmern, wo ich mein erstes Ballkleid erhalte. Mir graut vor Männen, ich werde ihnen ausweichen, so lange ich kann!“

„Michaeli war herbeigekommen. Die jungen Seminaristinnen hatten ihre Prüfung in Breslau glücklich bestanden, einige sogar vorzüglich, wie Bera und Röschens Zeugnisse verkündeten. Die ganze Schule nahm frohen Anteil an diesem freudigen Ereignis. Ein allgemeiner Herbstausflug wurde von den Lehrern veranstaltet dem glücklichen Ausgange der Prüfung zu Ehren.“

Auf dem rings von Bäumen und Buschwerk umgrenzten Wiesenebene umweht des Dörfchens Behnig ging es heute lebhaft zu. Die helle Wolkendecke flatterte leicht in allen Farben und Schattierungen über die grüne Fläche.

„Mutwillig und neckisch gleich einer Elfe huschte Röschens Schönborn, die in ihrem rosaroten, duftigen Anzuge und den hochglänzenden Wangen ihrem Namen alle Ehre machte, zwischen den Kindern umher, glücklich in dem Bewußtsein, daß, wie der Abendstern den Bahnen der Sonne, Dr. Borrit ihrer kleinen Person folge, ohne sich jedoch dabei stets in ebenso respektvoller Entfernung von seiner Gebieterin zu halten wie sein himmlisches Vorbild.“

Der liebenswürdige Dr. Borrit! Er hatte sein liebebedürftiges Herz ihr schon längst wieder zu Füssen gelegt, und was das Beste dabei war, ganz ohne Röschens eigenes Zutun. Ja, sie hatte sich willensstark gezeigt! An dem verhängnisvollen Montag, an dem sie nach Bera's Rat ihre eigene Charakteristik hätte in Borrit's Hände legen sollen, war sie zwar mit etwas verweinten Augen, aber ohne dieselbe zur Schule gekommen. „Man muß dem Corps-Geist auch Opfer zu bringen wissen“, hatte sie auf Bera's Frage nach dem Aufsatz tief aufseufzend geantwortet. „Ich allein kann ihm denselben unmöglich schreiben, wenn Ihr alle Euch weigert, es zu thun! Er wird mich nun auch für eigenständig halten. Ach Bera, ich wollte, ich wäre tot!“

Es ist jedoch zuweilen recht gut, wenn der Himmel etwas taube Ohren für solche Wünsche verliehter Jungfrauen hat, denn schon im Verlaufe von wenig Tagen konnte die kleine, opferfähige Feldbin die Bemerkung machen, daß Borrit's Herz sich nur gegen die Anstifterin der Empörung, nicht aber gegen das augenscheinlich nur gezwungener Weise mit opponierende Röschens verhielt.

Das stolze Zurückwerfen des Kopfes, das sich Bera seit kurzem ihrer Freundin zu Liebe ihm gegenüber angewöhnt, wenn er sich ihr zu nähern suchte, entzückte ihn augenscheinlich nicht übermäßig. Auch war wohl mehr das Auge als das Herz bei seiner Schwärmerei für sie im Spiele gewesen, genug, daß anmutige Mädchen, das ihn nicht kalt zurückwies, wenn er während des Unterrichtes seine Blicke öfter und länger auf ihr ruhen ließ, als dies gerade unbedingt notwendig gewesen, das stets so heiß erlödete, wenn bei einer Biegung um die Treppendecke

sein blonder Bart „à la Henri quatre“ ihr plötzlich entgegenleuchtete, war wieder wie früher die unbestrittene Herrin seines Herzens.

Und heute konnten sie einen ganzen, langen Nachmittag mit einander jubeln, ohne sich, wie bei ihren Begrüßungen auf den Treppen und Korridoren des Schulhauses, jeden Augenblick von dem entsetzlichen Läuten der Glocke hören lassen zu müssen, die gewiß immer gerade dann zur Stunde rief, wenn das Gespräch anfang recht interessant zu werden!

Auch Bera genoss ihn voll und ganz diesen herrlichen Spätsommertag. Bald sah sie mitten unter ihren kleinen Lieblichen zu Siberts Füßen und lauschte wie sie den Märchen, die er ihnen erzählte, bald ging sie still sinnend mit der kleinen Elly auf dem Arme zwischen dem Buschwerk auf und nieder, ihr mit leiser, leiser Stimme melodische Liedchen vorsingend, dann wieder ließ sie sich halb widerstrebend von den Kindern einen Kranz von Weidenlaub aufsetzen, um Dr. Siberts leichten Strohhut damit zu schmücken. Noch nie hatte sie den sonst meist Ernst so übermäßig froh, so von innerster Seele glücklich sprechen und lachen hören wie heute. Seine leuchtenden Augen sagten es jedem, daß auch er heute jubelnd fühle, wie wonnig das Leben sei.

Es dämmerte leise. Man hatte soeben in dem Wagen des Professors Platz genommen, um die Rückfahrt anzutreten, da kam Sibert mit besorgter Stirne heran.

„Ich habe eine große Bitte an die jungen Damen. Wärdten Sie nicht statt Ihrer meine Frau mit dem Kinde zurückfahren lassen? Ich hatte einen Wagen auf fünf Uhr für sie bestellt, der Rutscher muß falsch verstanden haben, er ist noch nicht da. Jetzt ist es sechs Uhr, der Abend wird kühl, ich fürchte für beider Gesundheit!“

Schon bei den ersten Worten waren Bera und Röschens bereitwillig ausgestiegen und halfen nun der Frau Direktorin sorglich beim Einsteigen. Einen letzten Kuß auf die Stirn des auffallend blassen Kindchens drückend, reichte Bera dasselbe der Wärterin in den Wagen hinein, der unter den lebhaftesten Dankagungen der Frau Direktorin davonfuhr.

„Auch wir wollen aufbrechen“, meinte Sibert ängstlich. „Die kleinen Mädchen sind meist leicht gekleidet, und es scheint heute ganz besonders kühl werden zu wollen.“

Die Reihen ordneten sich zum Rückzuge. Bera schritt an Siberts Seite schweigend dahin. Die Sonne war soeben untergegangen, aber der ganze westliche Himmel schien in flammende Glut getaucht, während über den Wiesen schon jener leichte Nebelflor lagerte, der wie zarte Eifenschleier leise wallend und wogend alles überzog und die Bäche und Baumgruppen wie Inseln dunkel aus weißer Schaumflut emporragen ließ. Im Osten fingen die ersten Sterne an, aus der blauen Tiefe hervorzubliden.

Die Kinder zogen singend dahin. Es waren wohlbekannte Lieder, die sie sangen, weder neu noch kunstvoll, aber sie drangen mächtig von Herzen zu Herzen durch die abendliche, stille Sommerluft.

Hastig trat am nächsten Mittag der Geheimrat v. Stetten in Bera's Zimmer.

„Bera, weißt Du es schon? Ich höre soeben, daß Siberts kleine Elly heute Nacht an der Bräune gestorben ist!“

Sie sah ihn mit starrem, ungläubigen Entsetzen an.

„Sibert? Elly, Vater? Es ist nicht möglich!“ „Ich würde selbst hingehen, habe aber heute nicht Zeit. Gehe Du, Bera, und siehe, ob es wahr ist! Lidi ist die arme Frau! — Hast Du mich nicht gehört, Bera?“

Er sah die Hand der wie im Starrkrampfe mit weit geöffneten Augen unbeweglich vor ihm stehenden. Sie war eiskalt.

Die Berührung des Vaters schreckte sie auf. Hastig griff sie nach Hut und Tuch und eilte an dem ihr besorgte Nachsehenden vorüber. Noch nie waren ihr die Straßen so endlos erschienen wie heute. Kalter Schweiß stand ihr auf der Stirn, als sie an der wohlbekannten Gasse in Siberts Hause zog. Das Dienstmädchen öffnete mit verweinten Augen.

„Kann ich Frau Sibert sprechen?“ „Sie ist soeben ein wenig eingeschlafen. Hier im Zimmer ist der Herr Doktor!“

Bera trat ein. Dort sah er am Fenster, das Haupt, das er so stolz zu tragen pflegte, matt in

die Hand gefaßt, tiefe dunkle Ringe um die müden Augen.

„Mein Kind ist tot, Bera!“ sagte er dumpf, ohne aufzusehen.

Sie wollte zu ihm treten, da fiel ihr Blick auf die Wiege des Kindes. Mit einem leisen Aufschrei sank sie neben derselben auf die Knie, ihr thränenüberströmtes Antlitz in den Kissen der kleinen Toten begrabend.

Wie lange sie so gelegen, sie wußte es nicht, sie fühlte nur, daß ihr Körper konvulsivisch zuckte. Da wurde sie sanft emporgehoben, ein starker Arm hielt sie aufrecht, denn ihre Kniee verlagten ihr den Dienst. Sie hörte seine Stimme — unklar, undeutlich:

„Bera, fassen Sie sich!“

Sie fühlte, daß sein Auge auf ihr ruhte. Sie sah zu ihm auf. Nur einen kurzen Augenblick senten sich ihre Blicke ineinander, aber lange genug, um beide mit heißem Entsetzen zu erfüllen. — Was jeder in des andern Augen gelesen? — Glühende leidenschaftliche Liebe, — Liebe, wie kein Tod sie zu töten vermag!

Bera machte sich frei. Die Schwäche war plötzlich von ihr gewichen. „Fort von hier!“ tönte es in ihr, „wo meine Gegenwart allein schon das Lager des toten kleinen Engels entheiligt! Ich will ihn nie wiedersehen!“

Sie stand auf der Schwelle gefenken Hauptes, niedergeschlagenen Auges. Leben und Seligkeit hätte sie dafür hingeben mögen, ihm noch einmal ins Auge zu schauen! Es durfte nicht sein, — ruhte nicht Sünde und Schande ohnehin schwer genug auf ihr? Ohne aufzublicken, ohne Lebenswohl schritt sie hinaus.

Als nach mehreren Stunden Sibert das Zimmer verließ, in dem Elly ruhte, und in das Rabinett seiner Frau trat, die soeben aus dem unruhigen Schlummer erwacht war, in dem sie sich geweint, da waren seine Hüfte ruhig und gefaßt, wenn auch geisterhaft bleich. Was er in den letzten Stunden gekämpft und gerungen, das stand jetzt als fester Entschluß auf seiner Stirn. Er beugte sich zu der von neuem leise Weinenden nieder.

„Emily, weine nicht! Ich will Dir Deinen Verlust zu ersetzen suchen, so wahr mir Gott helfe. Ich will Dich lieben und hegen an treuem, starkem Herzen, — weine nicht, Emily!“

Und sie legte ihr Haupt an seine Brust, wie damals, als er sie vor der rauhen Welt zu schützen versprochen, und lauschte vertrauensvoll seinen Worten.

Nachdem er sie beruhigt verlassen, schrieb er mit fester, sicherer Hand eine zusagende Antwort auf einen von der Universität H. an ihn ergangenen Ruf, den Beirath eines Professors der Geschichte an derselben einzunehmen. Er hatte bis zu diesem Augenblicke nicht die Absicht gehabt, dem Rufe Folge zu leisten, wollte er doch die erst kürzlich übernommene Schule, an der er, wie er fühlte, segensreich wirkte, nicht schon wieder verlassen.

Jetzt hatte sich das freilich geändert, — jetzt mußte er fort um jeden Preis! — — —

Es war spät, als der Geheimrat v. Stetten abends sein Zimmer betrat. Dasselbe war fast dunkel. Ueber dem Schreibtisch brannte nicht wie gewöhnlich die Lampe, nur durch die Fenster fiel bleiches Mondlicht gelpensterhaft herein, warf grelle Streifenlichter auf den parkettierten Fußboden, huschte über die Bücherreihen der hohen Regale und ließ das Marmorhaupt der Minerva auf einem derselben in kalter Schönheit erglänzen.

Das alles aber sah der Geheimrat nicht. Sein Auge hing an einer vom Mondlicht übergossenen, weißen Gestalt, die, wie vor zwei Jahren, dort auf dem Schmelchen beim Schreibtisch zusammengelauret saß. Aber nicht wie damals sprang sie dem eintretenden Vater freudig entgegen. Wirres dunkles Haar hing ihr in das vom Mond bestrahlte blasser Antlitz. Unnatürlich groß erglänzten darin die Augen, während die zarten Hände krampfhaft fest ineinander verschlungen die Kniee umspannten.

„Bera!“

Er eilte besorgt zu ihr und legte zärtlich seinen Arm um ihren Nacken.

Sie strich langsam mit beiden Händen das Haar aus der Stirne.

„Vater, es ist heut' in Deine Hand gegeben, Dein Kind zu retten!“ Ihre Stimme klang ruhig, wenn auch tonlos und verschleiert.

Er sah ihr forschend in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Militärverein

enstein.
des Vorsitzers
Krieger-Vereins
mittags 1/11 Uhr
er.

Uhr außerordent-
versammlung der
Blanchau (Meister-
ines Stellvertretenden

Berammlung
aus.
der Vorstand.

Mahl
nd Mebung.

Militärverein

berg.

2. Novbr., abends

ammlung.

am 31. Oktober, der
bezuwohnen ge-
mittags 1/11 Uhr am

es Ross.

ormationsfest
robe-Anfisch

aus dem

erwans in Pilsen

en Montag, von
mittags 1/11 Uhr an

Bellfleisch

Robert Gerber,
Callenberg.

ag

schlachten

Aurich, Callberna.

Schellfisch

E. Siefert.

in.

Vereins

1/8 Uhr

ncert.

Reformations-

cert

ganz ergebenst ein.

e bestimmt.

8 Uhr.

Callenberg.

ndorf.

ereins

8 Uhr.

ei den Herren

Berthold in

Albert und

Bernsdorf.

ul Rösgold.

blatt“.

SLUB

Wir führen Wissen.

Kürschner's
Universal-Panderf-Veriton
 2 Mark
Kürschner's
Wellsprachen-Veriton
 2 Mark
 im ausschließlichen Verlag für hier und Umgegend bei
Carl Matthes,
 Tagelatt - Expedition.

Stubenvögel,
 welche gesund bleiben, fleissig singen und schönes Gefieder behalten sollen, müssen mit den 100fach preisgekrönten, unübertrefflichen Voss'schen Futter-Spezialitäten für Kanarien und alle Arten Körner- und Weichfresser gefüttert, die Käfige mit dem patentierten Voss'schen Milbenfänger, der das Ungeziefer radical vertilgt, ausgerüstet werden. Niederlage in Lichtenstein bei **Emil Lindig.** Grosser Prachtkatalog dort käuflich für 1.20 M. Umsonst erhältlich: „Der kleine Ratgeber“ zur Vogelpflege und die neueste „Voss'sche Kundenpost“ mit Preisliste. Annahme von Bestellungen auf Vögel.

Wollen Sie Ihre Wäsche wirklich gut und vorteilhaft waschen, so kaufen Sie
Elfenbein-Seife
 oder
Elfenbein-Seifenpulver
 mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen Kolonialwaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“.
Günther & Haussner,
 Chemnitz-Kappel.

Lotterie
 der 2. Sächs. Pferdezeit-Ausstellung zu Dresden am 6. Dezember 1896.
Lotterie-Plan.
 1. Haupt-Gewinn im Werte von 10000 M., bestehend aus 4 edlen Buchstuten.
 2. Haupt-Gewinn im Werte von 5000 M., bestehend aus 2 Buchstuten.
 3. 1 Gewinn à 3000 M., 1 à 2500 M., 1 à 2000 M., 1 à 1800 M., 2 à 1500 M., 5 à 1200., 6 à 1000 M., bestehend aus zur Zucht geeigneten Pferden des Reit- und Wageneschlages.
 Ferner Gewinne Nr. 20-5409, bestehend aus Erzeugnissen des Kunstgewerbes und des Handwerks, welche zur Pferdezeit und Pflege geeignet sind, wie: Gesäher und Sattelszeug, einzelne Sättel, Pferdebedecken, Stall-Einrichtungen und Utensilien jeder Art, Fahr- und Reit-Sport-Gegenstände, landwirtschaftliche Maschinen für Pferdefütterung etc.
 Ziehung am 7. u. 8. Dez. 1896.
 Lose à 1 Mark
 verkauft und vertrieben auch gegen Briefmarken
 Die Exped. des Tagelattes.

Harmonika Violinen, Zithern in nur bester Qualität, kaufen Sie sehr vorteilhaft von **Paulus & Kruse, Markneukirchen Nr. 187.** Katalog unentgeltlich. (Ein 5 Rito Postpaket kostet nur 25 Pf.). Porto.)

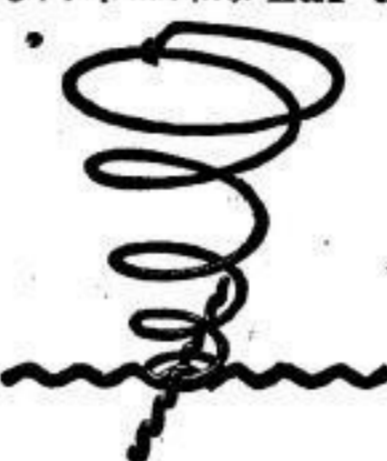
Grösste Unfallversicherungs-Gesellschaft, überall bestens eingeführt, sucht an allen Orten Sachsens tüchtige, thätige
Vertreter
 und
Inspektoren
 bei höchsten Bezügen oder garantiertem Fixum.
 Offerten unter G. 66 an **Nudolf Woffe, Leipzig.**

Es ist ein längst erkanntes Geheimnis, dass die bisherige Polsterung sehr reformbedürftig ist. Die Unterlage der Gurten, die Bindfaden-Schnürung der Federn und das Kosten der letzteren ergiebt große Missstände.
 Durch die neue Staples-Polsterung, — patentiert in allen Industriestaaten, — werden mit einem Schlage alle diese Uebelstände beseitigt. Wir arbeiten auf Wunsch jegliches Polstermöbel nach diesem System und sind zu Ausflüchten gern bereit.
 An Tapeziere und Wiederverkäufer geben wir auch Gestelle mit Staples-Boden und Staples-Patentfedern ab.

Patent-Polster für Sophas und Matratzen

D. R. Pat. 66 425.
 D. R. Pat. 69 301.
 G. M. Sch.
 Goldene und silberne Medaillen 1895.

Die Oberverbindung von Sprungfedern durch Draht und Spiralfedern (kein Bindfaden) ist gesondert, unter Nr. 34 656 geschützt und steht **NUR UNS** das Ausführungsrecht in Sachsen zu.



Kein Staub mehr im Polster!
 Keine Brutstätten für Motten!
 Kein Kosten der Federn!
 Keine Reparaturen!
 Billiger Preis!

Rother & Kuntze,
 Möbelfabrik,
 Chemnitz, Kronenstrasse 22.
 Special-Werkstätten für Patent-Polster.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für complete Braut-Ausstattungen und einzelne Möbelstücke, Einrichtungen für Villen, Hotels, Anstalten. — Innen-Decoration u. Tapaziren. — Illustrirte Cataloge. Franco-Lieferung.

Krankheiten

aller Arten der Männer und Frauen, Hautkrankheiten, Syphilis, Schwächegüsse, Pollutionen, Blasen-, Nieren-, Darm-, Afters-, Hals-, Magen-, Leber- u. Nervenleiden, Rheumatism., Bleichsucht, Hämorrhoidalleiden, Frauenkrankheiten heilt nach langjähr. Erfahrung und bewährter Methode gründlich, Bandwurm entferne sicher mit gutem Erfolg. Genaue Harnuntersuchung. Neueste Spezialapparate. Vorzügliche Referenzen. Auswärts brieflich und direkt.

Rich. Müller, langjähr. Praktitant d. Homöopathie und Elektro-Homöopathie
 Chemnitz, Moritzstrasse 41, II. Ecke Annabergerstrasse
 S. d. Str. Km. Umbach. Sprechzeit tägl. v. fr. 6. abds., auch Sonnt.

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte

Original-Theerschwefel-Seife
 Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W. v. Frkf. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei
Paul Wieneke, Apotheker.

Photograph. Atelier
 von
Max Jung
 Lichtenstein Schulg. 175 Callenberg
 Anfertigung von Einzel- und Gruppen-Portraits, Landschaften, Vergrößerungen etc. in jeder Grösse.
 Sorgfältigste Arbeit. Mäss. Preise.
Aufnahmen täglich.

Dankagung.
 Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der Flechte, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügl. Heilverfahren der homöopath. Klinik in Rbln eifens empfehlen.
 Hochachtungsvoll
 Ihr dankbarer **B. Dera, Berlin.**
 Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenteste Geheilte) franko.
Homöopath. Klinik für alle inneren und äusseren Krankheiten in Rbln. Ärztliche Zeitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medicin-Versandt durch Apotheke.
 Adr.: Homöopath. Klinik, Rbln a. Rh.

Gegründet 1872.

Ueberraschend
 für alle
Verlobte
 ist meine am Platze bekannt grosse und übersichtliche
Ausstellung
completer Wohnungs-Einrichtungen.
 Der Besuch auch bei Nichtkauf gern gestattet.
Specialität:

I.	II.
Mark	Mark
200.—	1000.—
300.—	1200.—
400.—	1500.—
500.—	1800.—
600.—	2000.—
800.—	3000.—
n. s. w.	n. s. w.

Braut-
Ausstattungen
 in nebenstehenden Preislagen.

Möbel- und Polsterwaren-Fabrik.
Eigene Tischler-, Tapezierer- u. Malerwerkstätten.
Clemens Zöllner,
 Neumarkt 7 **Chemnitz.** Neumarkt 7
 Abgabe einzelner Stücke zu Fabrikpreisen.
 Auch Sonntags geöffnet.
 Preisbücher und Kostenanschläge gratis.

Feste Preise.

Steigerwald & Kaiser

Barzahlung.

innere Klosterstrasse 23, Chemnitz neben dem Stadt-Theater.

Leipzig.

Magdeburg.

Frankfurt a. M.

Durch gemeinsame Einkäufe unserer fünf Geschäfte sind wir in der Lage, nachstehende Artikel in **hervorragender Auswahl zu ungewöhnlich billigen Preisen** offerieren zu können.

Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Kleiderstoffe, reine Wolle, einfarbig, p. Mtr. von M. 0.58 an,	Reine Seide, schwarz, zu Kleidern p. Mtr. von M. 1.10 an,
Kleiderstoffe, reine Wolle, in engl. Geschmack " " 0.70 "	Reine Seide, farbig, zu Kleidern " " " 1.00 "

Leinen- und Baumwollwaren.

Bettzeuge in $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Breite . . . p. Mtr. von M. 0.26 an,	Hemdentuche, gut in der Wäsche, p. Mtr. von M. 0.20 an,
Inletts, federdicht, in $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Breite " " " 0.40 "	Handtuch-Drelle in grau u. weiss " " " 0.12 "
Tischzeuge in allen Grössen und Fabrikaten,	Damen- und Kinder-Wäsche in weiss und bunt.

Damen- und Kinder-Confection.

Jacketts in schwarz und farbig von M. 4.— an,	Kragen in den neuesten Façons von M. 3.— an,
Blousen in jeder Ausführung " " 1.10 "	Radmäntel in allen Stoffen " " 6.50 "
Kinder-Mäntel und Jacken " " 2.— "	Kinder-Kleider " " 0.45 "

Neu aufgenommen. Herren- und Knaben-Garderobe. Neu aufgenommen.

Jackett-Anzüge von M. 10.— an	Kragenmäntel mit Futter von M. 15.— an,
Rock-Anzüge " " 30.— "	Paletots mit Futter " " 15.— "

Man beachte unsere 15 Schaufenster.

Sonntag den 1. Nov. von 11—8 Uhr abends geöffnet.

(H. 20 415 b)

Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.

Etablissem. 1. Ranges. **Reinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung.** Wichtige Preise — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung. **Annahmestelle, Muster u. portofreie Vermittlg. bei G. S. Arnold, Lichtenstein.**

Fernsprecher 570. Fernsprecher 570.

Walther & Naumann

Papier-Handlung
Chemnitz, innere Johannisstrasse 4
empfehlen
Contor-, Schreib- und Zeichen-Artikel,
Geschäftsbücher,
Post-, Schreib- und Packpapiere,
Pappen u. s. w.

Mag. Hesse's Verlag in Leipzig, Eisenburgerstrasse 4, empfiehlt:

Katechismus für Bienenzüchter u. Bienenfreunde.

Unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Beobachtungen hervorragender Imker bearbeitet von **Lony Kellen.**
Mit 133 Abbildungen und einem Titelbild. — Preis brosch. 2.50 M., geb. 3 M.

Ein Handbuch der modernen Bienenzucht verdient dieses Werk genannt zu werden, da es alle Gebiete der Bienenkunde und Bienenzucht: Geschichte der Bienenzucht, Naturgeschichte der Bienen, Bienenwohnungen, Bienenzucht-Geräte und Bienenstand, rationaler Bienenzucht-Betrieb, Verwendung des Honigs und Wachses und im Anhang die neuere Literatur bespricht. Das Werk wurde bereits auf der Ausstellung des Landesvereins zur Hebung der Bienenzucht Böhmens mit der bronzenen Landesausstellungs-Medaille ausgezeichnet.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie direkt von **Mag. Hesse's Verlag in Leipzig.**

und erreicht
neuen Reklame-
notorisch unver-
gen f. d. Haut-
Hautreinigung-
äge nur die alt-

weifel-Seife
Erdkugel und
& Cie., Ber-
M. Vorr. 50 Pf. pr.

b, Apotheker.

Atelier

ng
175 Callaberg
inzel- und
traits,
grösserungen
Grösse.
Mäss. Preise.
glich.

ung.

ich im höchsten
welche mir zeit-
erurfachte. Trop
rtlichen Mittel
sondern immer
Ihres vorzüg-
erfabens ist die
iben Jahre gänz-
m Flechtenleiden-
Deilverfahren der
mit in Köln

sooll
Dera, Berlin.
riefmarken Ver-
: (Beschreibung
ebst Verehrung
apt und Waffen-
) franko.
für alle in-
Krankheiten
Seitung. Be-
r Patienten
abaff. Medici-
Apothekel.
h. Klinik,
g.

Gegründet 1845.

Gegründet 1845.

Waren-Haus

Friedrich Meyer

ZWICKAU

Wilhelmstrasse 15 und 17.

In grossartiger schöner Auswahl, neuesten Mustern und Farben offeriere durch grosse günstige

Casse-Abschlüsse

zu äusserst billigen Preisen:

Weisse Seiden-Braut-Kleiderstoffe
in herrlichen Geweben, Meter 3 bis 9 M.

Weisse Woll-Braut-Kleiderstoffe
in neuesten Mustern, Meter 1 bis 4 M.

Bunte Seiden-Braut-Kleiderstoffe
Meter M. 1.60 bis 6 M. in 50 Farben.

Bunte Seiden-Ball-Kleiderstoffe
in allen Abendfarben, Meter 90 Pf. bis 4 M.

Bunte Woll-Ball-Kleiderstoffe
in feinsten Mustern und 20 Abendfarben, Meter 70 Pf. bis 3 M.

Seiden-Kleider-Moiré antique, Neuheit
in allen feinen Farben, Meter 4 bis 7 M.

- Meyer's Schwarz-Keinseiden-Merveilleux Qual. 00 Mtr. 1.40.
- Meyer's Schwarz-Keinseiden-Merveilleux Qual. 0 Mtr. 1.60.
- Meyer's Schwarz-Keinseiden-Merveilleux Qual. 1 Mtr. 1.80.
- Meyer's Schwarz-Keinseiden-Merveilleux Qual. 2 Mtr. 2.20.
- Meyer's Schwarz-Keinseiden-Merveilleux Qual. 3 Mtr. 2.80.
- Meyer's Schwarz-Keinseiden-Merveilleux Qual. 4 Mtr. 3.20.
- Meyer's Schwarz-Keinseiden-Merveilleux Qual. 5 Mtr. 3.75.
- Meyer's Schwarz-Keinseid. Kleider-Egyptienne Qual. 6 Mtr. 2.50.
- Meyer's Schwarz-Keinseid. Kleider-Egyptienne Qual. 7 Mtr. 3.25.
- Meyer's Schwarz-Keinseid. Kleider-Egyptienne Qual. 8 Mtr. 3.75.
- Meyer's Schwarz-Keinseid. Kleider-Egyptienne Qual. 9 Mtr. 4 M.

Sämliche Stücke sind für den Detail-Verkauf auf jedem Meter gestempelt.

- Meyer's Keinseidener Kleider-Damassé Qual. 10 Mtr. 1.70.
- Meyer's Keinseidener Kleider-Damassé Qual. 11 Mtr. 2.00.
- Meyer's Keinseidener Kleider-Damassé Qual. 12 Mtr. 2.30.
- Meyer's Keinseidener Kleider-Damassé Qual. 13 Mtr. 3.50.
- Meyer's Keinseidener Kleider-Damassé Qual. 14 Mtr. 6 M.

Diese Merveilleux-, Egyptienne-, und Damassé-Seiden-Stoffe werden von einer der ältesten und grössten Seidenfabrik Deutschlands fabriziert und ist mir von diesen ausserordentlich guten, soliden

„Seiden-Garantie-Qualitäten“

der

Alleinverkauf

für Zwickau und umliegenden Städten, Erzgebirge und Vogtland übertragen worden.

Wiederverkäufer

mache ich auf diese günstige Offerte besonders noch aufmerksam.

Rebaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Bichtenstein (Markt 179)

Hochf. Apfel-Mus

(vollständig fertig zum Genuß),
à Pfund 20 Pfg.,
stets frisch zu haben bei
Julius Kuchler.

Echtes Linoleum

kostet nur

Stärke	1 Qm	ein Zimmer von	
		16 Qm	20 Qm
3 1/2 - 4 mm	3 25	52.00	65.00
ca. 3 .	2 75	44.00	55.00
2 .	1 80	28.80	36.00
1 1/2 .	1 25	20.00	25.00

Blattfarbig 20-40 Pf. Qm weniger,
in Breiten von 135-366 cm vorrätig.
Bei Abnahme ganzer Rollen ca. 50 Qm
4% Rabatt!

Delmenhorst Anker-Granit-
Linoleum, burdgemustert.

Nairn's Inlaid-Linoleum.

Berlangen Sie, bitte, Muster vom
Linoleum-Depot

Paul Thum,

Chemnitz,

2 Chemnitzstraße 2.

Hochf. Vanille-Block-Choco-
lade, à Pfd. 100 Pf.

Hochf. Vanille-Sandhalt-Cho-
colade, à Pfd. 100 Pf.

Hochf. 1-Pf.-Streifen-Choco-
lade, à Pfd. 80 Pf.

Hochf. mit Crème gefüllte
Chocolade, à Pfd. 80 Pf.

Hochf. Brocken (Vanille)-Cho-
colade, à Pfd. 100 Pf.

Hochf. Tafel-Chocoladen, à 1/2
Pfd. Tafel, v. 25-75 Pf.

Hochf. garantiert reinen
Consum-Cacao
1/2 Pfd. nur 40 Pf.

Hochf. Cacao von Otto Rieger,
Lodwiggrund, à Pfd. 200 und
240 Pf.

Hochfeine
grüne u. schwarze Thee's,
à Pfd. M. 3.50 bis M. 5.-.

Hochf. Melange Thee in Do-
sen, à 55, 65, 125 und
225 Pf.
(Signet sich als Geschenk!)

Hochf. Vanille in Schoten,
hochf. Vanillin in Briefen
empfiehlt behend
Julius Kuchler,
Badergasse.

Kolossaler Ulk für Herren!

Sprung-
siute-nerragic

Ein eleg. Cigarren-Etuis mit 5
Cigarren gefüllt, welches man
wie gewöhnlich präsentiert. So-
bald jemand zulängt, drückt man
auf einen unsichtbaren Knopf,
wodurch die Cigarren fortge-
schleudert werden. Hierdurch
erschreckt, prallt der Ueberraschte
zurück und sieht statt der
Cigarren einen Michel, welcher
ihm eine lange Nase macht.

Gegen Einsendung von Mk. 1,20
franko.

H. C. L. Schneider, Berlin W.,
Froben-Strasse 26.

Essex's

Seifenpulver

anerkannt
vorzüglichstes
Wasch- u. Reinigungsmittel

Essex & Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

Bar
gefiert
Einzelge
sie sich
berung,
mit eigen
wacht w
wo es n
der Evan
heitliche
für unse
und am
mensaffur
Befennt.
Lutherisch
Salzame
wie sie
auf Erde
Reformat
eigenes
und dam
der Refo
Tag aber
hat zurü
tors, mit
leitet un
den Anfr
der Schlo
hat er de
und das
damit die
wandelt
Die
wandlung
Wenn ab
auf Jahr
und noch
Kirchengef
Reformat
erreicht ho
denn etw
die Admit
nur eine
in den v
Zustand,
Christent
neuen Ze
das das
Höhepunk
zu einem
und Berse
Reformati
bedarft, k
denkender
Luther in
das Alte
an seine
feinen son
des Hinw
mit der er
gebracht
feinen Kle
und zugle
überhaupt
Denn die
ja nur die
der heilige
bar aus i
Datur
Kirche in
nur in den
Schrift die
nichts als
in der heil
mit der Be
sobann ab
ibr oberste
Rechtfertig
ben an die
Welt Zeit
evangelische
tehtanten ne
gelischer, n
evangelische
nur darum
und verwir
darum, we
Wortes Got
los unter
rechte Luthe
stimmen e

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Beilage zu Nr. 255.

46. Jahrgang.
Sonnabend, den 31. Oktober

1896.

Zum Reformationsfest.

Was die Kirchweihfeste, die jetzt überall im Lande gefeiert werden, ihrem wahren Sinne nach für die Einzelgemeinden bedeuten, nämlich Tage, an denen sie sich ihrer kirchlichen Selbständigkeit und Besonderung, ihres Bestandes als einzelne Kirchgemeinden mit eigenem Kirchweien und eigenem Gotteshaus bewußt werden, das bedeutet das Reformationsfest, wo es noch besonders gefeiert wird, für die Kirche der Evangelischen insgesamt oder, da es keine einheitliche kirchliche Verfassung für dieselben giebt, für unsere evangelischen Landeskirchen. Wir freuen uns am Reformationsfest unter kirchlichen Zusammenfassung, unserer Eingliederung in die Kirche unsres Vaterlandes, unserer Zugehörigkeit zur evangelisch-lutherischen Kirche, zur Kirche des reinen Wortes und Sakraments und damit zu der allein wahren Kirche, wie sie Jesus Christus gewollt und eingesetzt hat auf Erden. Speziell unser Sachsen, „die Wiege der Reformation“, kann stolz darauf sein, noch sein eigenes Reformationsfest zu haben und zu feiern und damit immer wieder an die große Bedeutung der Reformation selbst erinnert zu werden. Der Tag aber der Feier, der 31. Oktober, weist unmittelbar zurück auf die führende That des Reformationsreformators, mit der er die Reformationsbewegung eingeleitet und vor die Öffentlichkeit gebracht hat, auf den Anschlag seiner 95 Thesen an das Hauptportal der Schlosskirche zu Wittenberg. Mit dieser That hat er den Stein ins Rollen gebracht, der die Gestalt und das Wesen des deutschen Christenvolkes und damit die christliche Kirche überhaupt völlig umgewandelt hat.

Die Reformation bedeutet zu deutsch „Umwandlung“ oder vielmehr genauer „Rückbildung.“ Wenn aber je eine Rückbildung für ganze Völker auf Jahrhunderte hinaus von Segen gewesen ist und noch sein wird, so gilt dies von der deutschen Kirchenreform. Was Luther und mit ihm die Reformatoren alle gewollt und durch Gottes Gnade erreicht haben, war eigentlich nichts Neues, geschweige denn etwas Umwälzenderes, Revolutionäres, wie die Römischen uns glauben machen wollen, sondern nur eine vernünftige Rückbildung des Christentums in den von Herrn und seinen Aposteln gewollten Zustand, eine gesunde Rückkehr zu dem Anfang des Christentums, wie er in den heiligen Schriften des neuen Testaments für alle Zeiten vorliegt. Denn daß das Christentum zur Zeit Luthers auf dem Höhepunkt seiner Verweltlichung angekommen und zu einem Aberglauben in Lehre, Leben, Kultus und Verfassung ausgeartet war, daß es darum einer Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern bedurfte, war eine Erkenntnis, der sich kein Ernstlebender mehr verschließen konnte. Daß es aber Luther in der That nur darauf abgesehen hatte, das Alte wieder herzustellen und nicht etwas Neues an seine Stelle zu setzen, dafür bedarf es neben seinen sonstigen Thaten, Schriften und Reden nur des Hinweises auf seine deutsche Bibelübersetzung, mit der er die Bibel überhaupt erst wieder ins Volk gebracht hat und das Volk in die Bibel, und auf seinen kleinen Katechismus, die deutsche Laienbibel und zugleich die beste deutsche Schulbibel, wenn überhaupt von einer solchen geredet werden muß. Denn die fünf Hauptstücke des Katechismus umfassen ja nur die wichtigsten Lehren, die entweder in der heiligen Schrift selbst enthalten oder unmittelbar aus ihr entnommen sind.

Darum nennt sich unsere nach Luther benannte Kirche in erster Linie die evangelische Kirche, zunächst nur in dem formalen Sinne, daß sie in der heiligen Schrift die oberste Quelle der Wahrheit erblickt und nichts als christlich gelten läßt, was nicht entweder in der heiligen Schrift selbst enthalten ist, oder doch mit der Lehre der heiligen Schrift übereinstimmt, soann aber auch in dem materiellen Sinne, daß ihr oberster Grundsatz ist die Schriftlichkeit von der Rechtfertigung des Sünders allein durch den Glauben an die freie Gnade Gottes in Christo Jesu, der Welt Heiland. Wer hierin nicht das Wesen der evangelischen Kirche erblickt, der mag sich einen Protestant nennen, aber er ist weder ein rechter Evangelischer, noch ein rechter Lutheraner. Der wahre evangelische und lutherische Protestantismus verneint nur darum den Irrtum, weil er die Wahrheit bekennt und verwirft unbedingte menschliche Autoritäten nur darum, weil er sich der göttlichen Autorität des Wortes Gottes, des ewigen Evangeliums, bedingungslos unterwirft. Darum nicht alle Protestanten sind rechte Lutheraner, nicht alle, die gegen Rom ihre Stimmen erheben, sind Freunde des Evangeliums.

Man muß nicht nur gegen Rom „nein“ sagen, muß auch zu dem Evangelium „ja“ sagen. Lutherisch aber nennt sich unsere Kirche in der Ueberzeugung, daß die Kraft des Evangeliums in Luther eine sonderliche Gestalt vor anderen gewonnen hat und daß Luther von Gott berufen war, in einzigartiger Weise seinem deutschen Volke das Evangelium zu erschließen.

Daß Luther mit seinem Werk der Reformation nicht zerstreut, sondern sammelnd, nicht auflösend, sondern einigend gewirkt hat, das Zeugnis ist die evangelisch-lutherische Kirche selbst in ihrer Geschichte und in ihrem Bestande, und wer auch nur den Beratungen unserer gegenwärtig tagenden Landessynode mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird sagen müssen, daß unsere evangelisch-lutherische Kirche den Beweis des Geistes und der Kraft zu liefern noch im Stande ist. Neben der göttlichen Macht der Gemeinschaft aber, die in dem Werk der Reformation zu Tage getreten ist, ist es vor Allem die Kraft der christlichen Persönlichkeit, die uns bei einem Manne wie Luther in die Augen springt. Was kann eine einzige, vom Geiste Gottes erfüllte Persönlichkeit im Reiche Gottes sein und wirken! Wie oft schon ist in den Wirren der Zeit das Gebet gen Himmel gestiegen: Herr, gib uns einen zweiten Luther! Aber auch Luther war kein Uebermensch. Er machte sich in Demut das Wort seines großen Lehrers Paulus zu eigen: Von Gottes Gnade bin ich, das bin ich, und seine Gnade ist an mir nicht vergeblich gewesen. Was könnten wir wirken in dem kleinen Reiche, in dem uns Gott hineingestellt hat, und auf dem größeren Posten, wo wir ihm zu dienen berufen sind, wenn wir uns ganz zu Werkzeugen seiner Gnade hergeben und wahrhaft in Gott gegründete Persönlichkeiten aus uns machen lassen wollten! Suchen wir die Schuld der vielbelagten Missstände innerer und äußerer Art im Leben weniger außer uns als in uns, und lernen wir im Großen und Kleinen das Wort Luthers mehr beherzigen:

Ein jeder lerne sein Voktion,
So wird es wohl im Hause stohn.

Tagesgeschichte.

§ Berlin, 29. Okt. Nach einem Extrablatt des „Total-Anzeigers“ sagte Berner in Jellerfeld aus, daß nicht er, sondern Gröffe den Justizrat Levy ermordet habe; er hätte Frau Levy gestochen. Schwere habe Niemand gestanden.

§ Berlin, 29. Okt. Zu der Verhaftung Werner's wird noch gemeldet: Es ist festgestellt worden, daß Berner zu Gröffe des Oestereu erwähnt hat, er habe in Rienhagen in Hannover einen Dankel, bei diesem könne er in der Not Zuflucht finden. Seit acht Tagen sind die hannoverschen Behörden von der Möglichkeit benachrichtigt gewesen, daß Berner seinen Weg durch ihre Amtsbezirke auf der Wanderung nach Rienhagen nehmen könne. Der Dankel ist der Schiffer Richard Müller und Berner hoffte, auf dessen Boot sie verborgen halten zu können. Müller ist gegenwärtig auf der Fahrt nach Hamburg.

§ Berlin, 29. Okt. Im Süden von Berlin wurde heute vormittag eine Erdschütterung beobachtet.

§ Berlin, 29. Okt. Ueber mehrere schwere Schiffsunfälle liegen Meldungen vor. Der englische Kohlendampfer „Rif Brown“ ist auf dem Wege nach Kronstadt an einem Riff total zertrümmert und nur fünf Mann vermochten sich unter den unsäglichsten Mühen zu retten. Von der übrigen Bemannung, bestehend aus 15 Leuten, einschließlich des Kapitäns, wurde keine Spur gefunden.

§ In Sachen der Konfessionsarbeiterbewegung sollen in nächster Woche in ganz Deutschland große Demonstrationsoberparaden abgehalten werden. Man bezweckt, wie in dem Aufrufe der Fünferkommission gesagt wird, „die Gesetzgebung zu veranlassen, daß die Schneider- und die Konfektion unter die Gewerbeinspektion gestellt und kein Verbot resp. eine Beschränkung der Hausarbeit durchgeführt wird.“ Die Arbeiter behaupten, daß die im Frühjahr inszenierte große Lohnbewegung keinerlei greifbare Vorteile für sie gebracht hat. Aus dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes des deutschen Schneider- und Schneiderinnen-Bundes für das zweite Quartal 1896 ist zu entnehmen, daß die Organisation, die gegenwärtig 11 800 Personen umfaßt, in den drei Monaten nach dem Streik 5600 Mitglieder, darunter 1100 männliche und 4500 weibliche, verloren hat. In Berlin haben von den im Anfang des Jahres dem Verbands zugesetzten weiblichen Mitgliedern, sofort nach dem Ende der Bewegung 4000 der Organisation den Rücken gekehrt; ähnlich liegen die Verhältnisse in anderen Konfektionsorten:

Breslau, Erfurt, Hamburg. In Berlin sind zur Zeit 700 männliche und 2500 weibliche Personen aus der Konfektion organisiert.

§ Apolda, 27. Okt. Um ein lokalpolitisches Scherzpoem sehen sich die Apoldaer durch einen ihrer Rittbürger bereichert. Es lautet:

Zwei Knaben stritten fort und fort,
Wo ist der beste Luft-Kurort?
Der Dritte rief: „Apolda heißt er;
Da hab' noch nie ein Bürgermeister.“

Stimmt auffallend.

§ Jellerfeld am Harz, 29. Okt. Der Wörder des Justizrats Levy in Berlin, Bruno Berner, wurde heute hier von dem Senarmen Wicker verhaftet.

§ Jellerfeld am Harz, 29. Okt. Bruno Berner ist gestern abend gegen 7 Uhr hier angekommen und wurde auf der hiesigen Verpflegungsstation aufgenommen und verpflegt. Die Papiere lauten auf den Namen des Handlungsgehilfen Winter, 1890 in Berlin geboren. Er ist noch nicht lange gewandert. Der Wanderschein zeigt erst zwei Visa, darunter eins aus Berningerode, wo er schon von einem Senarmen verhaftet, aber nicht erkannt wurde. Berner hat vormittags in der Stadt gearbeitet für die genossene Verpflegung und wurde darauf bei Revision der Verpflegungsstation von dem Senarmen Wicker erkannt. Als er von diesem herausgerufen und gefragt wurde, erklärte er sofort, der Besuchte zu sein. Er weinte fortwährend. Die Vernehmung durch den Amtsrichter Koelle ist noch im Gange.

§ Petersburg, 29. Okt. Unweit der Station Wargow an der Moskow-Borowesser Bahn rief infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt und sechs Wagen des Güterzuges zertrümmert. Dem Lokomotivführer des Personenzuges wurden beide Beine abgefahren, zwei Passagiere getötet und zwei schwer verletzt.

§ Petersburg, 29. Okt. Eine Karawane mit Goldbarren ist aus Tomsk hier eingetroffen. Das Gewicht des Metalls beträgt 200 Pud. Eine zweite Karawane wird am 15. Januar nächsten Jahres abgehen. Diese Sendung ist unabhängig von der Irkutsker Expedition, welche jährlich 4 Karawanen abschickt. — Der Präsident des Vereins für Reichsdeutsche in Petersburg überreichte im Auftrag des Vereins dem deutschen Marineattaché 2 für die Schulschiffe „Stein“ und „Stoß“ bestimmte Kunden an ihren diesjährigen Besuch in der Hauptstadt Rußlands. „Stein“ erhielt einen auf einem Freischloß aufrecht stehenden, zum Angriff bereiten Bären. „Stoß“ wurden eine Nachbildung des Denkmals Peter's des Großen, das Standbild des Czaren in Bronze und zwei große Malachitvasen verehrt.

§ Paris, 29. Okt. Gestern Abend erschollen auf der Stainsbrücke verweirferte Hülfen. Zwei Schleusenarbeiter eilten herbei und vernahmen zwei Bistenschnisse. Kurz nachher bemerkten sie einen Ertrinkenden. Aus Land gebracht, konnte derselbe nur mit knapper Mühe erklären, er sei von zwei Personen überfallen und ins Wasser geworfen worden. Dann starb er, ohne ein Signalement der Mörder angeben zu können.

§ Lissabon, 29. Okt. Während eines heftigen Sturmes an der Küste von Portugal kenterte bei Setubal ein Fischerboot. 14 Personen ertranken.

§ Bekannt ist die Geschichte jener schönen Maschine, die auf der einen Seite ein lebendiges Kautschuk verschlingt und auf der anderen Seite als Zylinderhut wieder zur Welt bringt. Dies Unwahrscheinliche ist jetzt, freilich in etwas anderer Art, Ereignis geworden. Auf der internationalen Ausstellung für Leder und Schuhwaren in Kingston in England kann man einen Apparat sehen, der fast ähnlich arbeitet. Ein Stück Leder wird hineingethan und wandert in ganz kurzer Zeit zu einem Paar Stiefel umgestaltet wieder heraus. Ob aber diese Maschine auch für die Güte ihrer Erzeugnisse bürgt, wird nicht gesagt. Es ist zu befürchten, daß sie Beschwerden gegenüber ihr Recht als Maschine behaupten und stumm bleiben wird.

§ Simla, 28. Okt. Die Gefahr der Hungersnot nimmt einen bedrohlichen Charakter an; es ist unwahrscheinlich, daß jetzt ein Regenfall eintreten könne. Es wird eine starke Getreidezufuhr erwartet. Die Arbeiten zur Bänderung der Not haben begonnen.

§ Nach einem Telegramm aus Aden ist der Dampfer „Tuna“ infolge eines Wirbelsturmes bei Beila mit Mann und Maus untergegangen.

el-Mus
um Genuß),
Pfg.,
Rüchler.
solenn
Zimmer von
30 cm 20 cm
2.00 65 00
4 00 55 00
8.80 36 00
0 00 25 00
cm weniger,
86 cm vorrdt.g.
len ca. 50 cm
er - Granit-
gemustert.
solenn.
Rüster vom
pot
um,
z,
raße 2.
od-Choco-
Bl.,
halt-Cho-
0 Bl.,
en-Choca-
Bl.,
gefüllte
80 Bl.,
isse)-Cho-
0 Bl.,
aden, h 1/4
75 Bl.,
reinen
SACAO
Bl.,
Otto Rüge,
b. 200 und
Thee's,
R. 5.-,
hee in Do-
125 und
icent)
Schoten,
Biefen
chler,
offe.
r Herren!
agic
Etuis mit 5
lehes man
ntiert. So-
drückt man
en Knopf,
en fortge-
Herdurch
überraschte
statt der
l, welcher
macht.
on Mk. 1,20
Berlin W.,
26.
er's
er
anerkannt
glichtes
ungsmittel
-Pflanzwiz.

Erstes und grösstes Specialgeschäft in

Lampen

aller Art.

Carl Kuphal, Chemnitz, Innere Klosterstrasse 6.

Billigste Preise.

Großartige Neuheiten in allen Artikeln.

Beste Fabrikate.

Der geehrten Bewohnerschaft von Sichtenstein, Callenberg und Umgegend zur gefälligen Notiz, daß ich unter heutigem Tage, Wühlgraben Nr. 100, im Hause meiner Mutter eine

Glaserei

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine mich beschrende Rundschau mit solider Arbeit zu bedienen. Mit dem Bemerkten, daß ich die möglichst billigsten Preise zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Sichtenstein, den 30. Okt. 1896. Ernst Engelhardt, Glaser.
Auch werden Bilder und Spiegel gut und sauber eingerahmt.



Julius Henrich, Leipzig,
Königl. Säch. Hof-Pianosorte-Fabrik.

gegr. 1851.

Cataloge gratis und franco!

Amelmann vorgebl. Fabrikat von unüberr. tollerem Halbbarock und edelm. gefangene reicherem Tone.

Günstigste Zahlungsbedingungen, auch gebrauchte Pianinos.

Waren-Haus
Friedrich Meyer,
Zwickau, Wilhelmstrasse 15/17.

Zu
Ausnahmepreisen offeriert als Weihnachtsgeschenke zu festen Preisen:
1 Posten gute, moderne, schwere, reinwollene, schwarze gemusterte
Kleider-Stoffe.

Serie I	Mtr. nur M. 1,00.
Serie II	Mtr. nur M. 1,25.
Serie III	Mtr. nur M. 1,50.
Serie IV	Mtr. nur M. 2,00.

Diese wirklich guten, soliden Kleider eignen sich vorzüglich zu schönen Weihnachtsgeschenken, auch schon zu Konfirmationskleidern.

- Ferner:
- 1 Posten leinene Militär-Betttücher, Stück nur M. 1,40.
 - 1 Posten Leinen-Batist-Taschentücher mit Hohlfaum, 1/2 Duzend im Karton nur M. 3,00.
 - 1 Posten Leinen Frisch-Batist-Taschentücher feiner Qualität, 1/2 Dhd. im Karton nur M. 3,60.
 - 1 Posten extra schwere Drell-Tischtücher, 115/140 Stück nur 1,75.
 - 1 Posten weiße Damast-Tisch-Tücher, 115/150 Stück nur M. 1,60.
 - 1 Posten Rein-Leinen schwere Damast-Tisch-Tücher, 130/170 Stück nur M. 2,50.
 - 1 Posten Rein-Leinen schwere Damast-Tisch-Tücher, 130/170 Stück nur M. 3 25.
 - 1 Posten Rein-Leinen Damast-Theegebede mit 6 Servietten nur M. 3,00.
 - 1 Posten Leinen-Cröpe-Theegebede mit 6 Servietten nur M. 4,25.

Im Kasse-Einkauf liegt der Vorteil.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Walthers in Sichtenstein (Markt 179).

Frischer Schellfisch
ist eingetroffen und empfiehlt billigst
Louis Heends.

Habe einen Posten gebrauchte
Wellblechfässer,

für Spiritus, Petroleum, Benzol u. geeignet, in noch gutem Zustande, billig abzugeben.
Zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.

Ein Strampfwirker
kann Arbeit erhalten bei
Hermann Kunz, Chemnitzort.

Zwei Glasergehilfen
werden für dauernde Arbeit aus, haben Lohn sofort oder später gesucht.
Nähere Auskunft erteilt die Exped. des Tageblattes.

Zu vermieten
ist ein freundliches Bogis in erster Etage, bestehend aus Stube und Kammer, nebst Zubehör; beziehb. zum 1. Dezember a. c.
R. Richter, Hohndorf Nr. 19 E.

Städt. Beamten-Schule,
bes. für Rosswein, vielseitige Postgehülfs-Anerkennung, für Post, Eisenbahn, Gemeinde, u. Privatdienst. Prospekt gratis.

Sie glauben nicht
welchen wohlthätigen und verfeinernden Einfluß auf die Haut, das tägliche Waschen mit:
● **Bergmann's Fillemilch-Seife** ●
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schumacher, Zwei Perlemaier) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pf. bei Louis Goyer und A. Thum in Sichtenstein, Fr. Tausold in Callenberg.

Strick-Maschinen
in nur bester Ausführung liefern unter Garantie
Rudolph & Thiele, Hohenstein-Er.

Butter! Keine Gutsbutter in tägl. frischer, garant. reiner Ware, versende Postpakete von netto 9 Pfd. zu M. 9,50, hochf. Schrahmutter zu M. 11,20 franko gegen Nachnahme.
Leipzig, Bayern. G. Mandle.

Rechnungsformulare
sind stets vorrätig in der Expedition des Tageblattes.

Geschäft

Nr. 2
Dieses Blatt
Bestellungen

Mit S
netenerge
mit Abent
länger als
nicht abgefi
ihres altive

— 2
tage wurde
Leben gesch
hier unter
marsches zu
Kriegerverei
tenstein, sou
berg mit F
geleit. Auch
folgten dem
in der Par
Worte der G
über das G
von 1866 m
des R. S. S
Trauerfeier.

— 3
ische Sun
nen Helm sei
reicher Vete
wurden meh
Deklamation
vorgetragen,
kurzen Bericht
gab und eine
frauen den W
zweite Teil v
Deklamation
sängen und e
mann über V
schön verkauf
in freundliche
Frauenverein
welcher „Frol
sie in einer b
zur Freude un
wirkten.

— 4
Auguste Lina
Grundstück, P
326 des Flur
tastens für die
Wertstatt, w
worden ist, u
15,200 Mark
das abgetrennt
richtigstele zw
ist Donnerstag
10 Uhr als B
der 21. Novem
Termin zu Be
raumt worden.
stücke lastenden
niffes kann in
gerichts Richter

— 5
der Nacht vom
Es fand dies d
schnuppen-Sch
Jahren, im No
Diese astronom
eines Kraters z
für die Erde b
in den höchsten
— Im n
hunderte, seit d
geführt worden
alljährliche Feie
sehte, ist im Ja
Sahr, in welch